

Bäcker Kahl geht

Familienbetrieb schließt wegen hoher Miete sein Geschäft in der Hanauer Landstraße

Von Anita Strecker

Im 20. Jahr ist Schluss. Bäcker Kahl, seit 1990 die Frühstücks-, Kuchen- und Stückchen-Instanz in der Hanauer Landstraße, schließt am Mittwoch, 27. Januar, für immer am angestammten Ort unter den Arkaden zwischen Zobel- und Hölderlinstraße. Chefin Christiane Kahl nickt und ihre Augen glänzen feucht als sie es der entsetzten Kundin an der Theke bestätigt. „Haben Sie schon was Neues? Hoffentlich in der Nähe?“ Solche Fragen hört die 55-jährige Geschäftsfrau oft in letzter Zeit. Bisher kann sie dazu nicht mehr als bedauernd den Kopf schütteln. „Eine Kundin kommt morgens schon immer rein und sagt, wo sie überall in der Nähe einen freien Laden entdeckt hat.“

Von denen gibt es einige, bestätigen Geschäftsleute und Anwohner entlang der Hanauer Landstraße. Vor allem rund um den Ostbahnhof, wo vieles schon verkauft sei und Eigentümer mit Blick auf den Bau der Europäischen Zentralbank und zahlungskräftige Investoren, Läden und Wohnungen lieber leer stehen ließen, als mit weniger lukrativen

Mietverträgen zu binden. „Das ist schon fast wie eine Geisterstadt“, sagt auch Christiane Kahl.

Seit Mitte November weiß Familie Kahl, dass sie den 60 Quadratmeter großen Laden mit Mini-Backstube räumen muss. Monatlang habe sie der Vermieter, ein Privatmann aus Bad Homburg, hingehalten und schließlich erklärt, er habe jetzt einen neuen Mieter, der den verlangten Preis zahle: die Bäckereikette Mayer.

400 Stammkunden weniger

Gezahlt haben auch die Kahls in all den Jahren nicht zu knapp: 29 Euro pro Quadratmeter, „die Geschäftsleute rundherum zahlen 13 oder 14 Euro“. Anfangs, sagt Christiane Kahl, habe das Geschäft mit Zeitungs- und Naturkost-Verkauf die stattliche Miete auch abgeworfen. „Das Ostend war lebendig, wir hatten 600 regelmäßige Kunden.“ Heute sind es noch 200, sagt Christiane Kahl.

Sie wollten deshalb auch die Miete reduzieren, zumal sie alle Investitionen wie neue Schaukasten und die Eingangstür aus eigener Tasche bezahlt hätten. Aber auf Mietminderung scheint

sich im Ostend angesichts der Goldgräberstimmung kein Vermieter mehr einzulassen, obwohl die Geschäftsleute im Moment ziemlich zu kratzen hätten im Quartier, das vor dem Aufbruch in spe erstmal einen rasanten Niedergang erfährt, wie auch die Geschäftsleute rund um den Ostbahnhof beklagen.

„Wir hätten uns die teure Miete auch nicht leisten können in der Hoffnung, dass in drei, vier Jahren die EZB neue Kunden bringt“, sagt Christiane Kahl. Im Gegenteil, mit den Jahren ist die Konkurrenz kleiner Läden mit Brötchentheken entlang der Hanauer gewachsen, die Tankstelle vis à vis hat vor Jahren auch noch keine Brötchen verkauft, der große Modellbauladen und die Post nebenan sind verschwunden, die früher üppig Laufkundschaft angezogen haben, sagt Kahl. Und die S-Bahnstation gab es anfangs auch nicht. „Da kamen alle vorbei, um hier in die Straßenbahn zu steigen.“

Und: Viele machten Station bei Bäcker Tasso Kahl, der in Wahrheit Konditor ist, bekannt dafür, noch in Handarbeit, ohne Fertigmischungen und mit frischen Zutaten, seine süßen Verführungen

zu zaubern. Die vollwertigen Brötchen, Brote und Naturkostprodukte lassen sich Kahls von ausgesuchten Bäckern liefern. Michael Becker hat seine Hochzeitstorte von Kahl backen lassen, geht sonntagmorgens immer Brötchen fürs Frühstück holen. Dass der Familienbetrieb weichen muss, passt für den Ostendler ins Klima, das mehr und mehr zu spüren sei – und augenfällige Folgen zeige. So stünden zwei Altbauten an der Hanauer nahe seiner Wohnung in der Uhlandstraße seit einiger Zeit leer, sein Getränkehändler habe das Feld geräumt für schicke Eigentumswohnungen, die gerade entstehen, auf der Brache hinterm Nachbarschaftszentrum wachse auch ein Neubau für Eigentumswohnungen. „Man sieht schon, dass die Zielgruppe in Richtung junge Banker geht.“ Dass das Ostend schöner geworden ist und weiter aufgewertet würde, findet er durchaus angenehm. „Aber irgendwann kippt es eben.“ So werde sich die soziale Mischung, die mit dem Sanierungsprogramm Ostend gelungen sei, im Zuge des EZB-Baus wohl auflösen, fürchtet Becker. „Bäcker Kahl ist ein Beispiel dafür.“ Kommentar F4